



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2678

Dienstag, 9. Juni 2026



Gesetzgebung

Einblick ins Parlament

Genug Gleichberechtigung in der Politik?

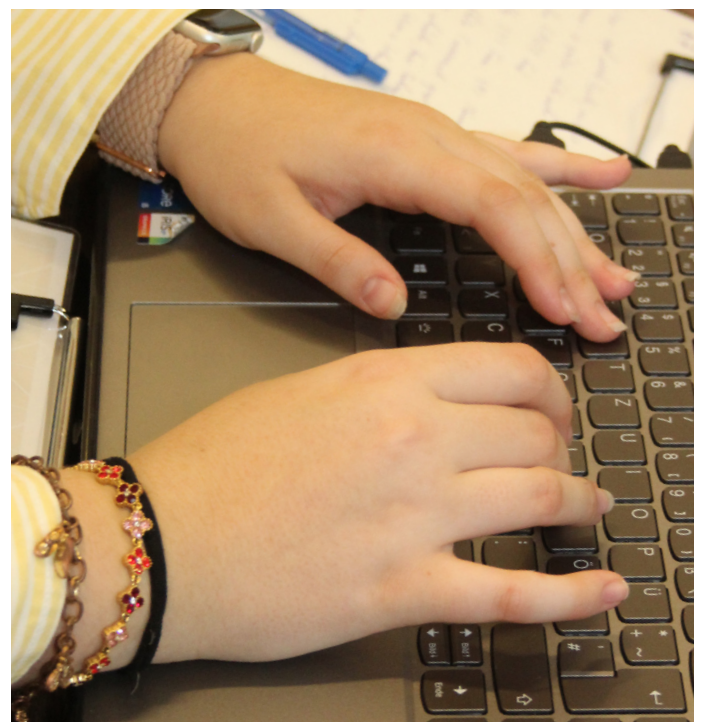
Aura (16), Sophie (16), Adnan (17) und Dominik (16)



Wer vertritt uns im Parlament und welche Bevölkerungsgruppen sind dort dabei?

Wir haben uns heute mit diesem Thema beschäftigt und ein Interview mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat, Alois Schroll und Harald Schuh, geführt.

Uns sind vor allem die Themen wichtig gewesen, die zur Gleichberechtigung der Bevölkerung beitragen. Im Interview ging es deshalb hauptsächlich um die Meinung zu Frauen, älteren Personen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund. Wir sind mit der Frage: „Finden Sie, dass alle Bevölkerungsgruppen im Parlament vertreten sind?“, in das Interview eingestiegen.



Darauf antworteten sie, dass sie der Meinung sind, dass im Großen und Ganzen alle Bevölkerungsgruppen im Parlament vertreten sind, da die Politik für das ganze Land steht.

Je größer die Parteien sind, desto mehr Abgeordnete mit verschiedenen Meinungen diskutieren zu den verschiedensten Themen.

Die beiden Abgeordneten sind der Meinung, dass Frauen im Parlament ein wichtiger Teil sind, da sie in der österreichischen Bevölkerung rund 51 % ausmachen. Weiters ist auch wichtig, die Gehaltsschere zwischen Männern und Frauen zu schließen. Wir haben im Vorhinein erfahren, dass das Durchschnittsalter der Abgeordneten im Nationalrat bei ca. 50 Jahren liegt und stellten uns deshalb auch die Frage, ob es zurzeit nicht zu einer Überalterung im Parlament kommen würde, worauf wir die Antwort bekamen, dass es nicht so wäre, da es auch viele jüngere Menschen im Parlament gibt. Auch sind

die beiden Abgeordneten der Meinung, dass, ob jung oder alt, auch Menschen mit Migrationshintergrund im Parlament vertreten sein sollten, weil Herkunft keine Rolle spielen darf. Ein wichtiger Punkt war auch die Barrierefreiheit, zu der wir erfahren haben, dass das Parlament erst vor kurzem dafür umgebaut wurde. Da wir uns nun schon mit verschiedenen Gruppen von Menschen befasst haben, wollten wir zuletzt noch auf die Berufsgruppen im Parlament eingehen. Wir haben deshalb erfahren, dass, obwohl jede Gruppe einigermaßen im Nationalrat zu finden ist, die Juristinnen und Juristen sowie andere Akademikerinnen und Akademiker am meisten im Nationalrat vertreten sind.

Wir als Gruppe haben uns vor dem Gespräch auch schon Gedanken über dieses Thema gemacht und sind bei den meisten Aussagen auch ähnlicher Meinung.



Wie viel Macht hat das Parlament?

Vanessa (16), Johanna (16) und Dominik (16)



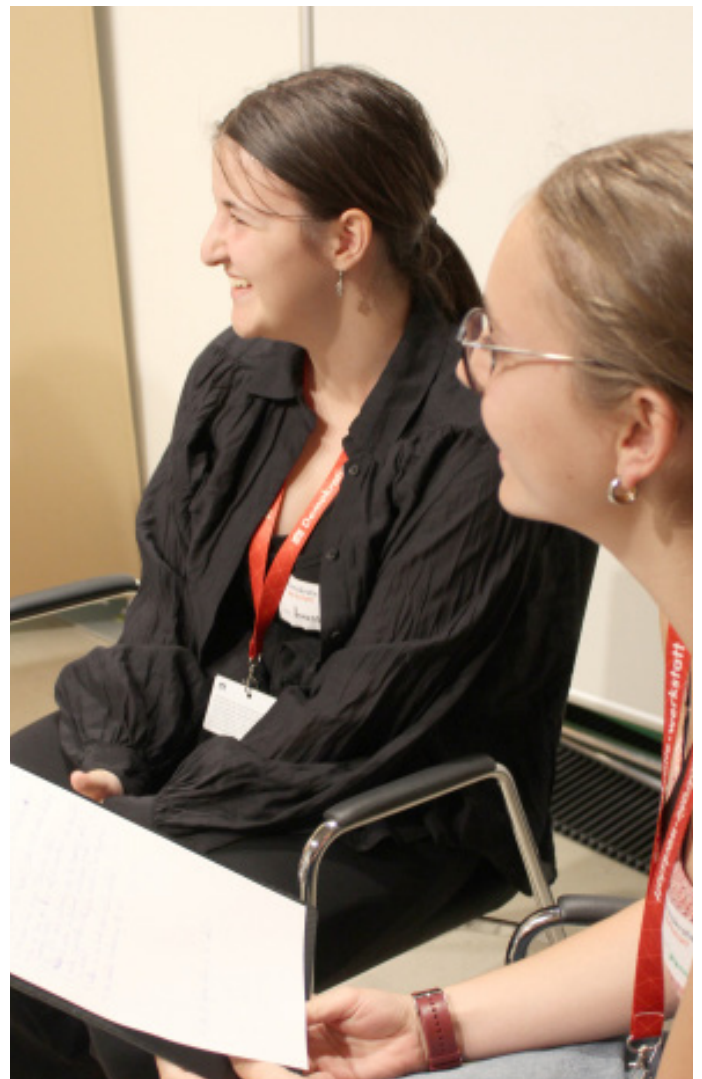
Wir haben uns mit dem Thema Gewaltentrennung auseinandergesetzt und erfahren, was Macht eigentlich ist.

Wir haben uns überlegt, was Macht eigentlich heißt. Es bedeutet, Einfluss auf seine Umgebung und andere zu haben. Mit Macht kommt auch sehr viel Verantwortung, mit der man umgehen können muss. In einer Demokratie haben die Menschen Macht, die Entscheidungen treffen. Diese Entscheidungen sind oft Gesetze, die festgelegt und vom Parlament beschlossen werden. Man könnte jetzt meinen, dass das Parlament die ganze Macht hat, aber ist das wirklich so? Nein, denn in einer Demokratie wird die Macht in drei Teile aufgeteilt, auch genannt „Ge-

waltentrennung“. Dabei liegt das Parlament in der Legislative (Gesetzgebung). Neben der Legislative gibt es noch die Exekutive (Regierung und Verwaltung) und die Judikative (Rechtsprechung). Zur Legislative gehören unter anderem noch der Bundesrat, der Nationalrat und die Abgeordneten. Wir hatten auch die Möglichkeit, mit zwei Abgeordneten zum Nationalrat ein Interview zu führen. Dabei haben wir Alois Schroll und Harald Schuh unter anderem Fragen zur Gewaltentrennung, aber auch zu ihrem Werdegang als Abgeordnete gestellt. Beispiels-

weise haben wir sie gefragt, welche Möglichkeiten sie als Abgeordnete zur Kontrolle von Macht haben. Geantwortet haben sie, dass es eine Aufgabe des Parlaments ist, die Regierung zu kontrollieren. Die Opposition spielt dabei auch eine große Rolle. Wir haben uns auch noch gefragt, was Verantwortung für sie bedeutet. Für sie ist Verantwortung Ehrlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Außerdem sollte man zu der eigenen Meinung und den eigenen Aussagen stehen. Weiter gehören zur Exekutive zum Beispiel die Bun-

despräsidentin oder der Bundespräsident, die Bundeskanzlerin oder der Bundeskanzler, die Bundesregierung und die Polizei. Ihre Aufgabe ist es, dass die Regeln in den Gesetzen befolgt werden. Zur Judikative gehören die Gerichte. Sie entscheiden, welche Folgen Gesetzesbrüche haben und welches Strafmaß festgesetzt wird. Für uns war eine Sache besonders interessant, die im Interview aufkam, nämlich, dass eine Einzelperson, zum Beispiel ein einzelner Abgeordneter, nicht allzu viel Macht hat, sondern dass die größte Macht immer vom Volk ausgeht.



Unsere Gruppe beim Interview. Wir konnten den Abgeordneten zum Nationalrat viele spannende Fragen stellen.

Mitbestimmung: wichtig oder nicht?

Juliana (17), Timo (16), Julian (16) und Felicity (18)



Wie kann die Bevölkerung in einer Demokratie mitbestimmen? Das erklären wir Ihnen jetzt!

Unter Demokratie versteht man, dass das Volk mitbestimmen darf, was im eigenen Land passiert. Die Mehrheit entscheidet, es sollen aber auch die Rechte von allen geschützt werden. Ein wichtiger Teil ist die Meinungsfreiheit und die gemeinsame Arbeit an einer Lösung.

Wir haben uns gefragt, wie wir uns in der Politik einbringen können. Möglichkeiten wären die Volksabstimmung oder ein Volksbegehren. Andere wichtige Wege der Mitbestimmung sind Demos auf den Straßen sowie Streiks, das Verbreiten der eigenen Meinung auf Social Media durch das Verteilen von Flyern oder Plakaten

und das Organisieren von Crowdfunding-Kampagnen und das Sammeln von Unterschriften. Obwohl es viele Wege gibt, wie man sich einbringen kann, bringen sich Menschen dennoch nicht immer ein. Gründe dafür sind, dass die Menschen zu wenig politische Bildung besitzen, Angst haben, kritisiert zu werden oder sich nicht für die Beteiligung an der Politik interessieren, da sie denken, ihre Stimme wäre egal. Das Nichtteilnehmen an der Politik kann jedoch dazu führen, dass andere entscheiden und z. B. nicht mehr die Partei entscheidet, die ich gewählt hätte.

Dazu haben wir den Abgeordneten Harald Schuh aus dem Nationalrat befragt. Er findet es wichtig, sich eine fundierte Meinung zu bilden, bevor man wählen geht und diese auch kundzutun. Um sich gut zu informieren, sollte man sich die Wahlprogramme der Parteien gut durchlesen. Herr Schuh ist selbst auf Social Media aktiv, führt den Account aber nicht selber, dabei wird er von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt. Alle politischen Statements stammen jedoch von ihm. Als Informationsquellen verwendet er Zeitungen, die auch andere Seiten

zeigen, dadurch vermeidet er, in eine Bubble zu rutschen und wird nicht betriebsblind. Wir haben ihn auch gefragt, wie man die Teilnahmebereitschaft an der Demokratie fördern kann. Dazu meinte er, dass man nicht lügen und keine Versprechen machen soll, die nicht eingehalten werden können.

Zu diesem Punkt haben wir uns auch überlegt, wie man mehr Menschen motivieren kann. Unsere Lösung wäre mehr Politikunterricht und den Menschen zu vermitteln, dass sie das Thema Politik auch betrifft.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Politikerinnen und Politiker

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

2BK, HAK/HAS Ybbs an der Donau, Schulring 1, 3370
Ybbs an der Donau

